

L
Hochwohlgeborenen,

L
Hochansehnlicher Herr Hofrath!

Mit Ihrer Humanität dürft viele Gelernte Dankschuld
und ausdankendlich dürft meinen Gönner, der Herr von
Maltzow in Püttgar, vörschickst bekannt; und eben
so bekannt mit Ihren Gelernten Verbindungen um die
Wissenschaften, liegt in Wien, dem Gelernten der
Gelernte, dem Dankschuld der Dankschuld, die
innigen Litten auf Herz, mit meiner Freundschaft
dem Herrn Rath, Rath und Academiker von
Lütz zum Professor der Rechte für das

L
Criminal,

Criminal, und das Natur-Recht; oder auch zum Professor
 der Philosophie für die Rhetorik und die Geschichte vor-
 zuzusetzen. Mein bilinguales wissenschaftl. Werk:
 das Majestät's Verbrechen, das der gelehrte Welt eine lit-
 terarische Reformation in der Criminalpolitik vorlegt,
 spricht meine Gelehrsamkeit in dieser Sprache; spricht meine
 Sprachbarkeit als akademischer Lehrer aus. Unverzüglich
 bin vorgeschlagen der Academie der Wissenschaften in P. Peters-
 burg mein Lauf zur Erhaltung der Wissenschaft, und wenn dieselbe
 darin meine gelehrten Verdienste anerkennt, so belohnen
 sie mich mit dem Ruf als Professor. Der Universität
 Dorpat habe ich ferner gleichfalls mein Werk handschriftlich
 übergeben. — Schon bei meiner Doctor Promotion im
 Jahr 1809, woron das Diplom zur Aufsicht bilinget, ging
 in mir der Wunsch auf, meine geistige, wissenschaftliche
 Kraft dem Russischen Staate zu widmen, sobald ich meine
 Vorstudien durch Reisen in Europa beendigt, und meine
 schriftstellerische Laufbahn eingeleitet hätte. Von der
 Zeit an bis Ostern 1810 widmete ich mich zur weiteren

Ausbildung zum honorarischen Hofbibliothekar bei meinem onkelhaftigen
 Onkel, als pensionirter Advocat in der practischen Jurisprudenz
 Genannten Opatz ging ich als Führer mit einem Grafen zum Kaiser
 auf Reisen durch alle Europa, um Nationen, Lebensgrafen
 und die wissenschaftliche Cultur fremder Länder zu studiren.
 Durch meinen Aufenthalt in Frankreich lernte ich die französische
 Sprache fastig schreiben und sprechen. Während meines selbstständigen
 Aufenthalts in Wien lagte ich mittelst Empfehlung der Kaiserl. Biblio-
 thek von Grund zu Grund in meinem Buch Nr. 278 augenwärtig
 der Litteraturgeschichte. Mitunter lernte ich auch Beiträge zu
 gelehrten Flugsschriften. In der Dissonitz, die mein Gemüth vorzü-
 glich anzog, interessirte ich mich für Hospitalität, brennende Freisinnige
 Methode in Yverdon. Meine bisherige reisende Vorlesung war
 um die Zeit beendet, und ich begann meinen Lehr- Lauf in der
 Dissonitz als Ober- Lehrer am Zollikoferschen Freisinnigen Institut
 zu Murten, worüber für ein beglaubigtes Zeugnis zur Einsicht
 einging. Meine Lehrfächer waren die Geschichte, die Geographie,
 die Naturgeschichte und die Logik. Im Jahre 1814 verließ ich die
 Dissonitz und habe nach einer vorläufigen Lehrreise in mei-
 nem Vaterlande Mecklenburg seit Michaelis in Berlin
 meine wissenschaftliche Laufbahn mit einem eilendenden
 wissenschaftlichen Lauf, so wie mit meinem auf der Dissonitz
 ausgezeichneten väterlichen gelehrten Untersuchungen begonnen.

Der sie in der gelehrten Bildung der Russischen =
 Nation der größten, nützlichsten Wirkung erzielt, für mich nur
 offen, so möchte ich in Harmonie mit meiner Neigung meine
 ganze, geistige Lebensstätigkeit Russland widmen. Ich
 würde daher die Russische Sprache mit allem Eifer studien,
 um darin später als Schriftsteller aufzutreten
 und mich ganz zu nationalisieren. Haben Sie
 die Gütigkeit, folgenden Herrn Hofrath, der Acad.
 darin der Wissenschaft mein nächst Vorhaben mitzu-
 theilen, und vorzulegen, da ich nicht bloß meiner Person, sondern
 auch der Wissenschaft, der Russischen gelehrten Kultur wegen, die
 im Geiste mit mir verknüpft, die darum auszusprechen, zur Ver-
 mittelung meiner Anstellung als Professor entweder an
 der Universität Dorpat oder auf an der Universität
Warschau.

Freue mich sehr über meine Lebens-
 längliche aufreißige Gesandtschaft und Herausforderung, so wie
 meine sorgfältige Dankbarkeit, womit ich erstatte, als

fr. Hofrathsgenosse,
 mein hochachtungsvoller Herr Hofrath.

Leipzig,
 am 24. Mai
 1815.

Sehr ergebener Diener
 Der Doctor Gallmuth Spintner.